

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **St. Auer** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **Dr. M. Schmitz**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements für den Monat Juni

zu 1/3 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Deutschland.

NPC. Berlin, 27. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Antrag Lasker-Kloß auf definitive Besetzung von Stellen im Oberverwaltungsgerichte mit Juristen gleichzeitig mit dem Kompetenzgesetz beraten. Der erneuerte Versuch des Abgeordneten Seydel, als kompetente Behörden für die Besetzungen über polizeiliche Verfügungen an Stelle des Landraths, Regierungs- und Oberpräsidenten den Kreisaußschuß, Bezirks- und Provinzialrath zu setzen, scheiterte an dem entschiedenen Widerspruch des Ministers des Innern und der regierungsfreundlichen Parteien. Dasselbe Schicksal erlitt ein vom Abgeordneten Frhr. v. Heeremann als § 37a eingebrachter Antrag, wonach bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung eines

definitiv angenommen, wurde die Beratung über die übrigen Gegenstände der Tagesordnung gegen den lebhaften Widerspruch des Abgeordneten Windthorst (Neppe), der in der flüchtigen Behandlung der legislativen Arbeiten eine arge Schädigung des politischen Lebens erblickte, bis Abends 8 Uhr vertagt.

Im Herrenhause wurde heute die Beratung über die den Religionsunterricht betreffenden Petitionen aus Westfalen wieder aufgenommen.

Um keinen Zweifel an den Intentionen des Cultusministers und an der Zweckmäßigkeit seiner Anordnungen aufkommen zu lassen, nahm der Regierungs-Commissar Geh. Rath Stauder sofort das Wort. Derselbe räumte ein, daß einzelne Regierungen in ihren Anordnungen viel zu weit gegangen seien, und daß der Minister deshalb auf Grund der unterm 6. Octbr. d. J. eingeforderten amtlichen Berichte vom 18. Febr. die bekannte Verfügung erlassen habe, von welcher auch die Gegner zugeben müßten, daß sie von einem gewissen Wohlwollen für die katholischen Staatsangehörigen getragen werde. Wenn sie nicht alle Wünsche befriedige, so sei das nur die Konsequenz gesetzlicher Bestimmungen, wonach der Religionsunterricht als obligatorischer Unterrichtsgegenstand der Schule nur von den regierungsseitig zugelassenen oder berufenen Organen erteilt werden dürfe. Zu diesen Konsequenzen führten die Artikel 23 und 24 der Verfassung, das Schulaufsichtsgesetz und die Entscheidungen des Obertribunals, welches zweimal anerkannt habe, daß der Religionsunterricht der ohne staatlichen Auftrag den Religions-

Leitung des Religionsunterrichts in der Schule sei ein Recht aller Confectionen, so lange nicht ein allgemeines Staatskirchentum bestehe, weder die Verfassung noch ein Gesetz machten die Schule zu einer Staatsanstalt, weshalb denn auch beide Redner mit der Bitte schlossen, daß die Petitionen der Regierung zur Erwägung überwiesen werden möchten.

Graf Brühl machte zunächst auf die große Zahl der Unterschriften (60,000) aufmerksam, um zu konstatieren, wie erheblich dieselbe die Zahl der vom „Reichsanzeiger“ mit so großer Sorgfalt gesammelten Unterschriften der Staatskatholiken übersteige.

Gegenüber den Ausführungen des Regierungskommissars bedauerte Redner, es aussprechen zu müssen, daß die „acknowledged“ Darstellungen für die Katholiken keinen Glauben mehr hätten. Ob der Minister bei seinen Anordnungen sich von einem Wohlwollen für die katholische Kirche habe leiten lassen, wisse er nicht, aber das könne er versichern, daß die katholische Kirche in Preußen bei solchen Zuständen auf die Dauer nicht bestehen könne. Wie sei auch die Existenz einer Kirche möglich, wenn der Religionsunterricht in den Schulen jeden Augenblick unterbrochen werden könne, oder wenn dieser Unterricht von Leuten erteilt werde, die nicht mehr im Rufe der Katholizität ständen.

Auf die Erklärung des Geh. Rath Stauder, daß er demselben Bekenntnisse angehöre, wie Graf Brühl, daß aber ein großer Unterschied zwischen den Lehren und Einrichtungen der katholischen Kirche und demjenigen bestehe, was sich jetzt in der katholischen Kirche breit mache, nämlich dem Ultramontanismus, erwiderte Graf Brühl in vornehmem Tone, daß Herr Stauder allerdings ebenfalls in der katholischen Kirche sei, daß er aber das Ergebnis

217.00 bz., Roggen
und 170.50 bz.,
er Mai-Juni 65.60,
Faß 51.00 bz.,

219.00, per Juni-
fest, per Mai
er Mai 66.50 M.,
00, per Mai-Juni
0 M.

Alter 100% per
August-Sept. 51.30,
00, per Mai-Juni
at 66.00 per Mai-

30,—30.50, neuer
Alles per 100 Kilo,
Juli-Aug. 80.25,
2 per Mai 47.75,
er Mai 61.25,
4,—, Juni 64.50,
1 per Mai 29.25,
Roggen per Mai
ec. 20.25,
ai-Aug. 21.75, per
21/2, per Mai-

ungen angekommen,
London 4.87 1/2, D.
Standard White 4 1/2
Hijayawetien 1.33
Gärten der Unte-
Continents 4000 B.

iechmarkt war mit
ren 23 Milchfüßen,
schenfisch 1. Dual.
Minibich 1. Dual.
20, Käiber 20—40

gentigen Rindvieh,
schwere Zugochsen
3-jährigen Stieren
arkt war heute stark,

ätet!!!

Em
bril
thu
der
Am
Mi
Ba
nod
er
we
und
nen
Tit
keit
mü
woi

Wohlbekannt.

Clavier, sowie
Bachisten zu ver-
die Exp.

Schneidergefelle

g bei

Singen, Norf.

hlfucht gesucht.

Exp.

isenbahnzüge.

ische Eisenbahn.

h nach:

33*, 10.20, 11.53

2.30, 3.53, 5.39

9.25, 10.31, 11.30*

11.53, 4.25, 6.30

erfassung: 7.13, 8.51

3, 9.38,

6.11, 7.57, 8.32f

dbach, 10.26, 12.44

is Gladbach, 5.26,

Gladbach - Nachen

Gladbach - Nachen

26, 5.42,

Gladbach-Nachen

Benlo: 8.26, 10.58

h von:

42, 8.22f, 9.50

28, 1.25, 2.19

nur Sonntags.

8.58*

40, 12.18, 5,—

12.26, 5.8, 8.33

1.5, 3.45, 6.5f

2*, 11.9, 1.25

7, 7.21f, 9.55

1, 11.18, 3.23

11.25, 3.31, 6.3

3.39, 6.10, 10.18

bach: 5.30, 9.1

g.

ug.

isenbahn.

h Düren:

35, 10.55, 2.30

en: 6.39, 8.50

h Düren: 6.49

7.34,

Buchweizen —

a p. 50 Rt. 5.60

a. Hinsichtlich der Untersuchungsgefangenen: Der persönliche und briefliche Verkehr ist seiner anderen Beschränkung als der vom Untersuchungsrichter zu erteilenden Erlaubnis unterworfen. Die Lectüre darf nicht beschränkt werden. Das Tabakrauchen und der Gebrauch von Licht ist gestattet. Ueber die Maßregeln, welche im Falle ungebührlichen Betragens oder des Mißbrauches der gewährten Freiheiten zu ergreifen sind, hat der Untersuchungsrichter zu entscheiden. b. Hinsichtlich der zu Gefängnißstrafe Verurtheilten: Ueber die Art der Beschäftigung entscheidet die Gefängnißverwaltung, gegen deren Beschluß Beschwerde an die Strafkammer desjenigen Gerichtes gestattet ist, zu dessen Bezirk das Gefängniß gehört. Dem Gefangenen muß auf sein Verlangen jederzeit Gelegenheit gegeben werden, Beschwerden gegen die Gefängnißverwaltung bei den vorgesetzten Behörden zu erheben. Dem Gefangenen ist immer ein angemessener Theil als Ueberverdienst zu belassen. Diejenigen Gefangenen, welche sich im Besitze der Ehrenrechte befinden, sind getrennt von solchen Gefangenen zu detiniren, welchen die Ehrenrechte aberkannt sind. Die Beschäftigung der Gefangenen ist, wenn thunlich, nach deren Wünschen, jedenfalls aber mit besonderer Rücksicht auf dieselben zu bestimmen. Die Selbstbeschäftigung darf denselben nicht verjagt werden; denselben ist angemessene Lectüre zu gestatten.

— Zur zweiten Lesung der Strafprozeßordnung hat das Centrum einen Antrag in Betreff der vielerörterten Zeugnißpflicht der Redacteurs bei Preßvergehen eingebracht. Derselbe lautet dahin,

„§ 44 a zu fassen wie folgt: Bildet der Inhalt eines veröffentlichten Preßzeugnisses, für welches ein verantwortlicher Redacteur als Thäter haftbar ist, den Gegenstand einer Strafverfolgung, so sind die Redacteurs, Verleger und Drucker, sowie deren zur Herstellung des Preßzeugnisses verwendetes Personal bestraft, das Zeugniß über die Person des Verfassers, Herausgebers und Einsenders zu verweigern. Berlin, 27. Mai 1876. Hauck, v. Forcade. Reichensperger. Kraepel. Mayer. Pfaffert. Vöber. Bernards.“

Die gesperrten Stellen sind Abänderungen des Beschlusses erster Lesung, welche die Worte „der Redacteur“ enthielt und der beiden Zwischensätze entbehrte. Der Bundesrath will den ganzen Paragraphen gestrichen wissen. (Düsseld. Bl.)

— Im Abgeordnetenhaus ist nachstehende Interpellation eingereicht worden:

„Am 28. April d. J. fand in No. 1 (Hochthum Posen) eine ...“

angelegenheiten ...“

öffnen ...“

wider den Grafen Harry v. Arnim erlassen, ist seitens der Vertbeidigung des Verurtheilten nachstehendes Gesuch beim Kammergericht eingebracht worden: 1. Das königliche Stadtgericht zur Zurücknahme des erlassenen Steckbriefes anzuweisen, und 2. die Strafvollstreckung auf weitere sechs Monate aussetzen zu wollen.“

— Wir lesen in der „Voss. Ztg.“: Wie aus Kreisen, welche dem Reichsfanzleramte nahe stehen, verlautet, wäre die Stellung des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen, Herrn v. Mäler, nunmehr so sehr erschüttert, daß seine Demission nur noch als eine Frage der Zeit zu betrachten sei.“

— Die Concurssordnungs-Commission hat heute ihre Arbeiten beendet; die Reichs-Justiscommission wird sich vom 1. bis 8. Juni vertagen.

— Eine nicht gerade angenehme Ueberraschung ist, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, dieser Tage vielen Bewohnern Brombergs dadurch geworden, daß sie seitens des Magistrats aufgefordert worden sind, das ihnen seiner Zeit aus dem Vier-Millionen-Fonds gewährte Darlehen nunmehr mit Zinsen binnen drei Wochen bei Vermeidung der Klage zurückzugeben. Darlehen aus diesem Fonds haben bekanntlich auch hier diejenigen Personen erhalten, welche den Krieg mitgemacht haben und dadurch in ihrem Gewerbe u. c. geschädigt worden sind. Daß die meisten nicht in der Lage sind, die weiteren Auslastungen der Vorlage über die Ruhmeshalle kommt diese Zahlungs-Aufforderung aber gerade recht.

— In der Provinz Posen erscheinende polnisch geschriebene Blätter stellen in vollem Ernste die Idee in den Vordergrund, dort Volksversammlungen zu veranstalten, die sich angesetzt nicht zu genehmigen.

— Vom 4. bis 17. Mai gingen bei der social-demokratischen Central-Kasse in Hamburg ein: an Agitationsfonds für die kurze Zeit ein Betrag, der zumal im Hinblick auf Pfennig-Sammlung bildet, als ein Beispiel von Opferwilligkeit zum Muster dienen könnte.

— Aus Neustadt (Schlesien) wird der „Neiss. Ztg.“ geschrieben: „Den Vittersdorfern habe ich die erfreuliche Nachricht zu melden, daß sie vor einem ...“

bleiben. Der Weltgeist ...“

München, 27. Mai. Die Arbeiten des Wahlgeschehens schufes gehen ihrer Vollendung entgegen. Bezüglich der Wahlkreiseinteilung, wurde im Ausschusse eine Verständigung erzielt. Nach der vereinbarten Einteilung der einzelnen Regierungenkreise in Wahlbezirke werden laut der „Berm.“ fünfzig 162 Abgeordnete zu wählen sein, um zwei mehr als auf die Seelenzahl des Königreiches eigentlich treffen würden. Die gesetzliche Normalziffer der Wähler eines Abgeordneten ist nämlich 31,500; die Gesamtbevölkerung des Königreiches ist nämlich 3,150,000; auf welche sonach in runder Zahl 160 Abgeordnete kommen. Die Ueberschuldung von zwei erklärt sich daraus, daß man der Stadt-Kaiserslautern in der Rheinpfalz auf Verlangen der „Liberalen“ einen eigenen Abgeordneten einräumte, obwohl dieselbe nur 22,699 Seelen zählt, und der Regierungsbezirk Oberfranken nach der neuen Volkszählung 18 von den Liberalen nicht zu erhalten, und so wird das neue Wahlgesetz unter anderen Unregelmäßigkeiten die auffallende Ungelegenheit haben, daß das protestantische Mittelfranken fast 54,000 Seelen weniger zählt, als die Zahl seiner Abgeordneten erfordert würde, während z. B. das katholische Oberbayern einen Ueberschuß von nahezu 13,000 Seelen aufweist. Ebenso hat die Pfalz dadurch, daß die Stadt Kaiserslautern einen eigenen Abgeordneten erhält, um 19,933 Seelen weniger als sie bei 21 Abgeordneten gesetzlich haben müßte. Diese Unregelmäßigkeiten kommen natürlich der liberalen Partei zu Gute.

München, 27. Mai. Verschiedenen bayerischen Blättern wird aus München geschrieben: An die hier sich aufhaltenden beurlaubten österreichischen Militärs erging der Befehl, unverzüglich zu ihren Regimentern einzurücken; denselben wurde mit der Einberufungsordre ein Vorweis übergeben, der zur tagelangen Benutzung von Eisenbahn und Dampfschiff berechtigt.

— Verschiedenen Blättern wird telegraphisch gemeldet: „Der Abgeordnete v. Schlör ist nach Berlin berufen worden und wird heute Abend abreisen.“ v. Schlör, bekanntlich früher bayerischer Handelsminister, ist „Reichsfreund“ zur dritten Potenz. Vielleicht hängt die „Berufung“ mit dem Reichseisenbahn-Projekt zusammen.

Svein

Ministerium b
legenheit aner
der geringste
Verbot der Z
nicht vom Min
der Bürgermei
Mig. Montpelli
glichen Forderung
Das Tribunal

Paris, 28. Mai.
die erste Sitzung.
die Präsidenten
die 20 Maires

Paris, 29. Mai.
et wird, hofft m
mer, daß Englan
morandum anzeig
daß so das E
Pariser Frieden
de hergestellt we
verständniß m
morandum der
parteten endgültig

Paris, 29. Mai.
drossy's Stellung
beige des Blattes:
er gewisser Seite
sich aber schwer
europäer rechne

Paris, 29. Mai.
der Ausschuß,
An zugewiesen
Ergebnisse and
der Wahl dieses
gingste Ungefehlid
selbst sicher für
rebe“ auf Grund
wissen wollten, red

Rom, 24. M.
minenz des Carde
rid nach Rom gi
nungen und Erfin
derselben einen Br
Andern sagen, es
Mission. Demgege
Baterld. versicher
noch religiösen Zw
mit dem Burpu
wesen, um sich be
and den herkömmli
mens des Mundes,
Titels sich zu unter
stellen zu erfüllen,
mögen ihn auch no
wogen haben.

— Victor Em
hen Stimmung sei
seiner früheren Mi
führen soll, indem
fahren aufmerksam
solcher Staatsmänn
das linke Minister
treuen verleiht unl
macht in die Hän
nannten Senatoren
gen der Linken an
zu Senatoren ern

Das Journal
wonach in Tofofa
hoch die Fierosa!

London, 29.
Schickpulver und
Malt ab. In
nahezu schon voll
schleunigt

— Die Königi
Georg von Hanoo
Obersten in der b
zeichnung ist bis j
Theil geworden.

London, 27.
Telegraph theilt
Vertreter der frem
ind, um Nord De
des Memorandum

△ Bekanntlich
ten Manne“ das
Erhaltung oder t
erwartenden Erb
russischen Staats
hundertst studirt
jahre 1800 schrie
Die Pforte, in
Anentschlossenheit
ung, alle von ihr
als Medicamente,
ist, den die A
eben wollen.“ C
ein Werk polit
„die Kranken“ mü
in ihren Leiden

ichien
ieren
fiar,

cher
der
ver
estri

unt.
jowie
ver

sele

cf.

ucht.

ige.

n.

1,53
5,39
1,30
6,30

8,51

327
2,44
1,26

den

den

den

1,58

1,50
1,12
98

33

51

25
55

23
6,3
1,8
1,1

30

50

49

60

n des Wahlgefehens
Bezüglich der Wahl-
der einzelnen Re-
der „Germ.“ fünf-
zwei mehr als auf
ich treffen würden.
eines Abgeordneten
ng des Königreiches
under Zahl 160 Ab-
erklärt sich daraus,
Rheinpfalz auf Ver-
ordneten einräumte,
lt, und der Regie-
a Volkszählung 18
at. Weiteres war
so wird das neue
die auffallende
e die Mittelstaaten
Zahl seiner Abge-
S. das katholische
3,000 Seelen auf-
die Stadt Kaiser-
um 19,933 Seelen
lich haben müßte.
ch der liberalen

ischen
stark

cher
der
ver-
estri-
mt.
sowie
ver-
felle
rf.
ucht.
ge.
n.
1,53
5,39
1,90
6,30
8,51
3,24
2,44
1,26
den
den
den
5,58
1,50
1,19
95.
33
5,51
25
56
23
6,3
18
11
30
50
49
60

Ministerium die Kompetenz des Tribunals in erwählter
Gelegenheit anerkenne; ferner daß dem Bürgermeister
der geringste Vorwurf gemacht werden könne, da sein
Verbot der Jubiläums-Processionen von keiner Behörde,
nicht vom Ministerium aus, getadelt worden wäre; somit
der Bürgermeister Pierrot in dem zweiten Verbote der
Mg. Montpellier veranfaßten Procession einen durchaus
glichen Erlaß erblicken müssen, daher die vom Ankläger
achte Forderung wegen geschädigter Interessen abzuweisen.
Das Tribunal wird am 24. Juni endgültig entscheiden.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Heute hält der Begnadigungs-Ausschuß
seine erste Sitzung. Mitglieder sind: der Kriegsminister
Genet, die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer
die 20 Maires von Paris.

Paris, 29. Mai. Wie von hier der „R. Btg.“ telegra-
phisch wird, hofft man in den hiesigen politischen Kreisen noch
immer, daß England diejenigen Punkte im Gorischatow'schen
Memorandum anzeigen werde, deren Abänderung es wünscht,
daß so das Einverständnis unter den Unterzeichnenden
Pariser Friedens für ein gemeinsames Handeln im Orient
hergestellt werden können. In der Hoffnung eines
Verständnisses mit England hatten die übrigen Mächte das
Memorandum der Pforte noch nicht vollständig mitgeteilt; sie
warteten endgültige Beschlässe Englands.

Paris, 29. Mai. Nach Informationen aus Pest wäre
Drasch's Stellung erschüttert. Die Debatz' sagen an der
Spitze des Blattes: Die Situation ist durch falsche Mannöver
an gewisser Seite eine schwer beunruhigende geworden; man
sich aber schwer verrechnet, wenn man auf die Dupirung
Europas rechnet.

Paris, 29. Mai. Von hier wird telegraphisch gemeldet,
daß der Ausschuss, dem die Prüfung der Wahl des Grafen
Man zugewiesen worden, dieselbe gutgeheißen habe. Nach-
dem Ergebnisse anderer Wahlprüfungen zu schließen, muß
der Wahl dieses echt katholischen Grafen auch nicht die
geringste Ungelegenheit vorgekommen sein, sonst hätte man
selbst sicher für ungültig erklärt. Die „clericalen Um-
triebe“, auf Grund deren die Radikalen die Wahl verworfen
hätten wollten, reduciren sich also auf Null.

Italien.

Rom, 24. Mai. Die demnächst erfolgende Reise Sr.
Eminenz des Cardinals und Promuntius Simeoni von Ma-
rid nach Rom gibt wieder zu allerlei unnützen Vermu-
thungen und Erfindungen Anlaß. Die Einen erblicken in
diesem einen Besuch der römischen Curie mit Spanien, die
Anderen sagen, es gelte die Reise einer äußerst wichtigen
Mission. Demgegenüber kann ein Correspondent des Wiener
Boten's. vermelden, daß diese Reise gar keinen politischen
noch religiösen Zweck habe. Cardinal Simeoni ist, seitdem
er mit dem Purpur bekleidet wurde, noch nicht in Rom ge-
wesen, um sich bei dem heil. Vater persönlich zu bedanken
und den herkömmlichen Ceremonien des Schließens und Öff-
nens des Mundes, der Verleihung des Gütes, Ringes und
Titels sich zu unterziehen. Um diese erforderlichen Formlich-
keiten zu erfüllen, kommt Sr. Eminenz nach Rom; vielleicht
mögen ihn auch noch Familienverhältnisse zu dieser Reise be-
wegen haben.

— Victor Emanuel soll in einer trüben und nachdenk-
lichen Stimmung sein, die von den unausgesehenen Warnungen
seiner früheren Minister gegen das neue Ministerium her-
vorgeht, indem sie ihn auf die fast unvermeidlichen Ge-
fahren aufmerksam machen, denen die Krone unter Leitung
solcher Staatsmänner entgegenstehen müsse. Thatsache ist, daß
das linke Ministerium alle hohen Staatsstellen seinen Ge-
nossen verleiht und so nach und nach die gesamte Staats-
macht in die Hände der Linken legt. Von den 24 neuer-
nannten Senatoren gehören alle mit Ausnahme eines Einzigen
der Linken an. Niemals wurden früher Leute der Linken
zu Senatoren ernannt.

Spanien.

Das Journal „Estafeta“ thut einer Nachricht Erwähnung,
wonach in Tolosa unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“
noch die Fueros! eine Demonstration stattgefunden haben soll.

England.

London, 29. Mai. Am Samstag gingen 2000 Centner
Schießpulver und eine Million Patronen von hier nach
Malta ab. In Portsmouth wird die Fertigstellung der
dagegen schon vollständig ausgerüsteten Kriegsschiffe möglichst
beschleunigt.

— Die Königin hat am 26. d. den entthronten König
Georg von Hannover, zum General, und seinen Sohn, zum
Obersten in der britischen Armee ernannt. Eine solche Aus-
zeichnung ist bis jetzt noch keinem auswärtigen Fürsten zu-
Theil geworden.

London, 27. Mai. Eine Wiener Depesche des Daily
Telegraph' theilt mit, daß identische Instruktionen an die
Vertreter der fremden Mächte in London gerichtet worden
sind, um Lord Derby Aenderungen der beanstandeten Punkte
des Memorandums vorzuschlagen.

Rußland und Polen.

△ Bekanntlich schenkt Rußland seit langer Zeit dem „fran-
ken Manne“ das freundschaftlichste Interesse. Ob dessen
Erhaltung oder dessen „seliges Ende“ in Anbetracht der zu
erwartenden Erbschaft erwünschter sei, diese Frage ist von
russischen Staatsmännern schon im Beginn unseres Jahr-
hunderts studirt und verschiednen beantwortet worden. Im
Jahre 1800 schrieb Graf Rostoptschin an den Kaiser Paul:
„Die Pforte, in allen Theilen gekränkt, verliert durch ihre
Unentschlossenheit auch die letzten Kräfte einer Selbstverwal-
tung, alle von ihr jetzt ergriffenen Maßregeln sind weiter nichts
als Medicamente, welche man einem hoffnungslosen Kranken
gibt, den die Ärzte über seine Gefahr nicht in Kenntniß
setzen wollen.“ Graf Rostoptschin huldigte der Ansicht, daß
ein Werk politischer Nächstenliebe sei, solche „hoffnungs-
lose Kranken“ möglichst bald durch einen gewaltthätigen Tod
in ihren Leiden zu befreien, und so brachte er dem Kaiser

Paul folgende Theilung der Türkei in Vorschlag: „Rußland
erhält Rumänien, Bulgarien und die Moldau; Oesterreich —
Bosnien, Serbien und die Wallachei; Preußen — als Er-
satz und Genugthuung — das ganze Kurfürstenthum Hann-
over und die Bisthümer Paderborn und Münster; Frankreich
— Egypten. Griechenland mit allen Inseln des Archipela-
gus wird, nach Art der venetianischen Inseln, eine Republik,
welche unter dem Schutze der 4 sich in die Besitzungen der
Ottomanischen Pforte theilenden Reiche stehen würde.“

Ganz anderer Ansicht war Graf Schtschubei, welcher 1802
dem Kaiser Alexander I. seine politische Anschauung betref-
fend der Türkei dahin vortrug, daß Rußland keiner Ausdehnung
seines Besitzes bedürfe; es sei für dasselbe — nach dem Grund-
lage Montesquieu's — nichts vortheilhafter, als schwache Nach-
barn zu besitzen. Rußlands Politik fordere also, dafür Sorge
zu tragen, daß der „franke Mann“ weder genesen noch sterbe.

Ob die Ärzte, welche gegenwärtig am Lager „des franken
Mannes“ Verathungen pflegen, sich nunmehr für den Fort-
gebrauch dieses zweiten bereits lange angewandten Receptes
oder für das erste entscheiden, dürfte eine nahe Zukunft le-
hren. Diese Entscheidung wird wohl allein bedingt durch eine
etwaige Einigung über die Theilung des Reichthums. — Vor
circa 50 Jahren sagte Kaiser Nikolaus zum Herzog von
Wellington: „Es bleibt sich gleich, ob die Türkei durch innere
Entkräftung oder durch äußere Gewalt untergeht, die Klug-
heit erheischt, daß man nicht die Eröffnung ihres Reichthums
abwarte, um die Erben kennen zu lernen. Ich bin bereit, mich
hierüber mit England zu verständigen.“ — Die Frage wäre
leicht zu entscheiden — antwortete der Herzog — „wenn
sich im Reichthum des Sultans Mahmud zwei Constantinopel
befänden. Ich stimme damit überein, daß die Türkei sehr
krank ist, diese Krankheit dauert aber bereits mehr als drei
Jahrhunderte.“

Serbien.

Belgrad, 26. Mai. Den Londoner „Daily News“ wird
von hier telegraphirt: „General Tchernajeff, der Eroberer
von Turkestan, ist zum Commandanten der serbischen Armee
ernannt worden. Drei andere russische Offiziere haben gleich-
falls Commandos erhalten.“

Türkei.

Constantinopel, 26. Mai. Dem Vernehmen nach will
die Regierung eine Proclamation an die Bulgaren erlassen
und dieselben auffordern, zum Gehorsam zurückzukehren. —
Die hier erscheinende „Correspondance Orientale“ nimmt von
einem in der Stadt courfrenden Gerücht Notiz, wonach
Meghmed Ruschdi Pascha sich nur unter folgenden Beding-
ungen zur Uebnahme des Großvezirats verstanden hat:
daß er fünf Jahre hintereinander Großvezir bleibt; daß der
Sultan der Staatskasse mit monatlich 40,000 Piastres aus
seiner Privatcassette zu Hilfe kommen; 3) daß Meghmed
Ruschdi Pascha autorisirt sei, gegebenen Falls die Thätigkeit
seines Vorgängers im Großvezirate zu prüfen; 4) daß der
Sultan alle Entscheidungen des Ministeriums ohne Wider-
spruch bestätigen; 5) daß die Regierung der Civilisten in An-
griff genommen werde. — Dasselbe Blatt schreibt über die bul-
garischen Insurgenten, daß sie gut organisiert sind und von
fähigen Führern befehligt werden. Sie machen große Märsche,
um auf einem gegebenen Punkte unversehrt zu erscheinen.
Neulich haben sie sich einer kleinen Stadt bemächtigt und den
mohamedanischen Bürgermeister derselben zum Gefangenen
gemacht. Als sie jedoch in Erfahrung gebracht, daß er sein
Amt unparteiisch verwaltet habe und man ihm Mißbrauch
der Gewalt nicht vorwerfen könne, schickten sie ihn unbehel-
ligt zurück und gaben ihm sogar ein Sicherheitsgeleit.

Constantinopel, 28. Mai. Der Obercommandant der
in Bulgarien meldete der Pforte telegraphisch vom 26. d.,
daß die bulgarischen Empörer seien vollständig vernichtet, die
militärischen Operationen beendet, die Gefangenen würden
abgeführt, die Bevölkerung der aufständigen Dörfer kehre
unter die Botmäßigkeit der Behörden zurück. Wie viel Wahr-
heit an dieser Siegesdepesche ist, wird sich in den nächsten
Tagen zeigen. Es wäre die erste nicht, die nachher gründlich
dementirt würde.

Saloniki, 27. Mai. Gestern haben 11 Verurtheilungen
statt gefunden, darunter 2 zum Tode, 9 zu Kettenstrafen.

Das Verfahren gegen die Anführer der Unruhen hat begonnen.
Aus **Rossanica** wird der „Pol. Corr.“ über die am
18. d. bei Ormeo stattgehabten Kämpfe ausführlicher Fol-
gendes berichtet: Die türkischen Generale hatten den Befehl
erhalten, mit aller Energie die Centralpositionen der Insur-
rection in Bosnien zu nehmen, damit man einem eventuellen
Einbruch größerer Massen aus Serbien mit ungetheilter
Macht begegnen könne. Daher begannen am 18. eine Reihe
außergewöhnlicher Kämpfe. Ali Pascha sammelte alle seine
Kräfte und marschirte am 18. nach dem Ormeogebirge, das
von den Insurgenten so besetzt wurde, daß diese Positionen
selbst in türkischen Kreisen für unannehmbar gehalten wurden.
Die Nizams und Redifs schlugen sich am 19. mit großer
Bravour: eine Schanze nach der anderen fiel in ihre Hände,
und den Insurgenten drohte gänzliche Vernichtung. Es war
aber einem Boten möglich, in die Gegend von Rivojac zu
gelangen, wo man den Insurgentenführer Bandalun veran-
schte, welcher 2000 Mann unter seinen Befehlen hat. Dieser
eilte gegen Ormeo, fiel unvermuthet Ali Pascha in der Flanke
an und brachte die Türken zum Weichen und zum Rückzuge.
Ali Pascha, der Sieger vom 19., wurde am 20. besiegt und
verlor wenigstens bei 200 Mann. Die Zahl der Verluste
an beiden Tagen ist sehr groß, doch bis jetzt ziffermäßig nicht
constatirt. Die Insurgenten führen rasch abermals ihre Ver-
theidigungswerke auf. Indessen soll Ali Pascha, durch die
Truppen Emin Pascha's verstärkt, abermals die Insurgenten
anzugreifen entschlossen sein.

Ragusa, 25. Mai. Vorgefien versuchte eine Anzahl
von mehr als 2000 Insurgenten die Höhen von Vagnan im
District von Gakco zu occupiren. Mustafa Pascha warf sich
mit 8 Bataillonen ihnen entgegen, zwischen Raguzioglava und
Konnenbarbo kam es zum Kampfe. Die Insurgenten waren
beinahe zum Rückzuge gezwungen worden, als gerade 1000

Mann zur Verstärkung heranrückten, mit deren Hilfe sie
von Neuem den Feind angriffen und zurückwarfen. Die
Türken sollen 500 und die Insurgenten, 125 Tote haben.
Die Bewohner mehrerer Dörfer theilnahmen am Kampfe.
Dieser aus Ragusa kommenden Nachricht wird noch besonders
beigefügt, daß nach dem Siege die Insurgenten einer gemein-
sam getroffenen Bestimmung zufolge, den gefallenen Türken
nicht die Köpfe abgeschnitten haben.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 26. Mai. Das königliche Landrathsamt ver-
öffentlicht folgende Nachweisung derjenigen Ersatz-Reservisten
I. Classe, Reservisten und Wehroleute, deren Gesuche um Zu-
rückstellung für den Fall einer Mobilmachung bei der Classi-
fication pro 1876 berücksichtigt worden sind:

Stemmler J. H., Buchbinder, Weirichs A., Bäcker,
Kuller J. A. H., Schreiner, Lieben W. H., Destillateur,
Kaußels J. A. H., Wirth, Herntes J. H., Gastwirth,
Kaußels P. T., Wirth, Seeger Heinrich, Ackerergelüste, Kruden
A., Ackerer, Stemmler W. H., Bäcker, Küppers A., Ackerer,
sämmtlich zu Neuß, Neuhäusen G., Wirth und Bäcker, Göl-
bels W., Tagelöhner, Jagemus B. W., Ackerer, sämmtlich
zu Bülrich, Spee P. M., Ackerer, Mächtig J. H., Ackerer,
Meier B. H., Ackerer, sämmtlich zu Oberbüsch, Holzschneider
J. H. A., Ackerer zu Heerdt, Bockers J. J., Ackerer, Ve-
richs H. H., Tagelöhner, Beders W., Ackerer, Schwengers
J., Ackerer, sämmtlich zu Raarf, Rahwinkel H. Th., Ackerer
zu Gledin, Müllers P. A., Ackerer zu Heide, Kemmerling
C. H., Ackerer und Schmied zu Büttgen, Schmitz Ch., Acker-
er, Schönen A., Ackerer, beide zu Holzbüttgen, Götz H. J.,
Gutsächter zu Drieth, Speck P. H. H., Ackerer zu Büsch-
höfe, Düren J., Bäcker und Wirth, Küpper J., Tagelöhner,
beide zu Greifath, Greifath P. J. H., Ackerer zu Böveling,
Hilgers W. H., Victualienhändler zu Minkel, Zimmermann
J. H., Ackerer, Schornstein J., Ackerer, beide zu Holzheim,
Etienn J. W., Ackerer, Blud W. H., Ackerer, beide zu
Grimlinghausen, Schölter J., Ackerer zu Uedesheim, Hart-
lein L., Tagelöhner, Bongary C., beide zu Grimlinghausen,
Püll H., Dachziegel zu Rosellerheide, Gärtner W., Ackerer
zu Ruchhof, Weiser W. G. A., Ackerer zu Rosellen, Püll
W., Ackerer zu Rosellerheide, Esser I. Ch., Ackerer, Kruden
H., Ackerer, beide zu Dellrath, Kruden H., Ackerer zu Nie-
venheim, Cremer H., Ackerer zu Straberg, Linnarz C.,
Ackerer zu Jons, Malstorn P., Ackerer zu Stürzelberg,
Ruhbaum G., Ackerer zu Jons, Jassenhoven J., Ackerer zu
Dormagen, Lucas A., Bäcker, Lucas W., Ackerer, beide zu
Hadenbroich, Schumacher G. G. W., Ackerer zu Horrem,
Janßen P. H., Ackerer, Rix W., Ackerer, Pütz J., Ackerer,
sämmtlich zu Antel, Wolf A., Metzger zu Rommerstücken,
Hambloch A., Ackerer zu Sinsleben, Pütz P., Ackerer, Esser
Th., Ackerer, beide zu Bannicum, Sengerich W., Ackerer zu
Brühl.

Solzheim, 28. Mai. Unsere Pfarre erfreut sich seit
kurzem durch die Großmuth einer Pfarrangehörigen zweier
schöner Kunstwerke, die ihrer Umgebung zur wahren Zierde
gereichen. Das eine, ein Crucifix aus Trierschem Hauslein,
an dem Communalwege nach Neuß stehend, übertrifft schon,
aus der Ferne gesehen, durch seine kühne, schlankte Zeichnung
während es in der Nähe durch seine einfache, aber kunst-
volle Ausführung sehr befriedigt. Das an demselben befind-
liche Christusbild ist zwar nicht von Stein, sondern Guß-
metall, in der Ausführung jedoch in wohlthuendem Gegensatz zu
so manchen andern Bildern derart, sehr schön und edel. Das
andere Kunstwerk ist ein Bilderhäuschen von denselben Stein-
en, an dem Feldwege nach Neuß, welches ebenfalls durch
das schöne Ebenmaß seiner Formen und durch sanftere Aus-
führung einen durchaus wohlthuenden Eindruck macht. Beide
Kunstwerke sind nach den Plänen eines Düsseldorf'schen Fran-
ziscanerbruders (welcher sich auch durch die Schöpfung des
Hochaltars in der dortigen Klosterkirche ausgezeichnet hat)
von einem Düsseldorf'schen Bildhauer ausgeführt. Der from-
men Stifterin und den sinnigen Künstlern Ehre und Dank!

Düsseldorf, 28. Mai. Auf der Derendorferstraße fand
gestern laut „Düss. Vbl.“ wiederum eine Schlägerei statt, bei
der das Messer wieder mitspielte. Leider wurde einer der
Betheiligten so schwer verwundet, daß er bereits im Marien-
hospital verstarb. Der Thäter soll ein kürzlich aus dem
Zuchthaus entlassenes Individuum sein.

Duisburg, 27. Mai. Zum Pfarrer der hiesigen „Alt-
katholischen-Gemeinde“ wurde Herr Kaplan Habermacher in
Dortmund einstimmig gewählt.

Essen, 28. Mai. Wie die „Düss. Btg.“ berichtet, ist der
Stadt Essen das Recht beigelegt worden, einen Vertreter für
das Herrenhaus zu präsentiren.

Rhein, 29. Mai. Vorgefien wurde laut „R. B. J.“ an
einem Ziegeleien in der Nähe von Bongerich ein Mann von
außenwärts todt gefunden. Derselbe hatte sich dort schlafen ge-
legt und ist durch das von dem Ofen ausströmende Gas erstickt.

Trier, 27. Mai. Wie die „Tr. Btg.“ mittheilt, wurde
vor kurzem einem in Osabrück wohnenden Sohne eines
hiesigen Bürgers ein Knabe geboren, bei dem seine beiden
Urgroßväter als Taufpaten standen. Das Kind erfreut sich
auch nach des Besites zweier Urgroßmütter.

Wattencheid a. d. Ruhr, 25. Mai. Nachdem auch die
gestrige engere Wahl in der 3. Abtheilung, bei der sich 5
liberale und 5 ultramontane Candidaten gegenüber standen,
mit großer Majorität zu Gunsten der liberalen Partei aus-
gefallen ist, gehören sämmtliche 24 Stadtverordnete der libe-
ralen Partei an.

Wohlf, 27. Mai. Laut dem „allkatholischen“, Deutschen
Merkur hat der Ober-Präsident v. Kahlwetter den hiesigen
„Allkatholiken“ den Mitgebrauch unserer neuen herrlichen
Marienkirche eingeräumt, und zwar für die Stunden von
8—10 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags an den
Sonnen- und Festtagen, und für 9—10 Uhr Vormittags an
den Werktagen.

Saffen, 26. Mai. Vorgefien Samstag ist bei hellem
Tage der Opferstock in hiesiger Kirche gewaltig von seinem
Fußgestell gebrochen und sammt Inhalt entwendet worden.

Münster, 26. Mai. Eine Anzahl Damen hiesiger Stadt hat sich die schöne Aufgabe gestellt, dem hl. Vater zum dreißigsten Jahrestage seiner Thronbesteigung eine Auswahl von Paramenten durch die deutsche Deputation überreichen zu lassen.

Die Entlassungs- und die Aufnahme-Prüfungen bei dem Lehrerinnen-Seminar hieselbst finden in diesem Jahre wie folgt statt. Die Entlassungsprüfung am 25., 26. 28. August und folgende Tage; die Aufnahmeprüfung am 29., 30. Aug. und folgenden Tagen. Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung müssen spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin bei dem Director des Lehrerinnen-Seminars erfolgen.

Münster, 26. Mai. Der W. M. schreibt: „Wer irgendwelche Gegenstände: Briefe, Documente, Werthpapiere zc. in seinem Hause hat, die er nicht gerne den Blicken Unversener aussetzen möchte, wird uns vielleicht dankbar sein, wenn wir ihm raten würden, dieselben an einen sicheren Ort zu schaffen. In Münster oder dessen nächster Umgebung halten wir dieselben nicht vor dieser Eventualität geschützt, selbst nicht in der stundenweit entfernt liegenden öden Dabert, sondern nur im Auslande. Nicht weit von der Dabert nämlich, auf dem Gute Heidhorn, das da liegt in der Gemeinde Amelsbüren, etwa 1 1/2 Stunde von unserer Stadt, und welches unserem verehrten Mitbürger, Rentner Joseph Hötter, gehört, erschienen gestern, am Feste Christi-Himmelfahrt, Herr Oberberggrath Gebite, der königliche Commissar für die Verwaltung des bischöflichen Diözesan-Vermögens, in Begleitung des Polizei-Wachmeisters Mansberg und eines Gehülfen des Schlossers Fufadel, — um im Herrenhause eine Hausfuchung zu halten, und wir wußten keinen anderen Zweck, als um dem Diözesan-Vermögen oder einem Theile desselben auf die Spur zu kommen. Herr Hötter wohnte hier in der Stadt und besuchte sein Gut Heidhorn nur von Zeit zu Zeit auf einige Stunden: an dem Morgen eines Sonn- oder Festtages hatte er noch niemals auf denselben Besuch abgestattet, und so war er denn auch gestern nicht anwesend und ohne Ahnung von dem beabsichtigten Besuche. Das hatte aber Herr Ober-

berggrath Gebite jedenfalls nicht gewußt. Ueber das Resultat seiner Forschungen wissen wir nichts. Wunderlich erscheint es uns, daß Herr Gebite mit der münster'schen Polizei in einem fremden Polizeibezirke Hausfuchung hält. Hat die dortige Polizei sich damit einverstanden erklärt oder auch nur darum gewußt? — Denjenigen, so in der Ferne wohnen, aber jemals in engerer oder looser Verbindung mit dem Generalvicariate gestanden haben, diene diese Notiz zur Vorbereitung auf unvorhergesehenen Besuch des Herrn Gebite in Begleitung der Polizei.“

Bedum, 24. Mai. Unser Rürgermeister hat jetzt von der Regierung zu Münster den Auftrag bekommen, das confiscirte Pfarrvermögen unverzüglich an den hiesigen Kirchenvorstand auszuliefern.

Vermischtes.

Wien, 24. Mai. Im Arsenal explodirte in den Morgenstunden eine Kiste mit 40,000 Patronen; zwei Personen wurden lebensgefährlich, zwanzig leichter verletzt.

Paris, 25. Mai. Der gestern früh von Pontarfier nach Dijon abgegangene Personenzug gerieth bei Chantilly aus den Schienen; sieben Personen wurden verwundet.

Paris, 26. Mai. Lyon und Umgegend wurden heute von einem schweren Gewitter heimgesucht. Der Blitz schlug in eine Caserne, tödtete einen Soldaten und verwundete drei andere.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 29. Mai. Im hiesigen Blage (nicht am hiesigen Landmarkt) wurden umgelegt: ausländische Futtergerste zu M. 18.00 und Branntgerste zu M. 20.50—22.50 per Sac von 10 Oktlo.

Köln, 29. Mai. (Amtl. Notirungen der Handelsmaffe.) Weizen per Juli niedriger, hies. eff. M. 23.50—24.50 B., fremder 21.50—24.00 B., per Mai — B., 21.30 B., 21.25 B., per Juli — B., 21.40 B., 21.35 B., per Nov. 22.35 B., 22.55 B.

Roggen fest, hies. eff. M. 16.00—18.00 B., fremder 16.50—19.00 B., per Mai mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter —.

B., 16.10 B., 16.05 B., per Juli — B., 16.15 B., 16.10 B. per Nov. 16.85 B., 16.75 B.

Safer fest, ohne Sac per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per Mai — B., 21.00 B., 20.70 B., per Juli 17.80 B., 17.60 B.

Rübsöl per Mai höher gehalten, per 50 Kilo mit Sac in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 35.80 B., per Mai 35.80 B., 35.30 B., per Oct. 34.20 B., 34.30 B., 34.20 B.

(Landmarkt.) Weizen M. 23.60—24.50; Roggen 16.50—17.50; Gerste —; Safer 19.75—20.50; bezahlt Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren sehr schwach.

Berlin, 29. Mai. Weizen per Mai-Juni M. 220.50 B., Roggen per Mai-Juni M. 179.00 B., Safer per Mai-Juni M. 170.50 B., per Herbst 161.00. Rübsöl loco M. 68.00 B., per Mai-Juni 65.80, B., per Herbst 65.50 B., Spiritus loco ohne Sac M. 52.00 B., Mai-Juni 52.60 B., Aug.-Sept. 54.00 B.

Stettin, 29. Mai. Weizen per Mai-Juni 218.00, per Juni-Juli 218.00, per Sept.-Okt. 221.00 B., Roggen fest, per Mai 161.50, per Mai-Juni 162.50. Rübsöl fest, per Mai 66.00 M., per Herbst 64.25 M. Spiritus matt, loco 52.00, per Mai-Juni 51.80, per Juni-Juli 51.80, per Juli-Aug. 52.80 M.

Breslau, 29. Mai. Spiritus per 100 Liter 100% per per Mai-Juni 50.20, per Juni-Juli 50.20, August-Sept. 51.60, Weizen per Mai 207.00, Roggen per Mai 177.00, per Mai-Juni 171.50, per Sept.-Okt. 171.50. Rübsöl per Mai 67.50 per Mai-Juni 67.00, Sept.-Okt. 63.50 M.

Wien, 29. Mai. Rübsöl per Mai 79.50, Juli-Aug. 80.25, Sept.-Dec. 82.25, Jan.-April 83.50. Spiritus per Mai 47.75, Juli-Aug. 48.25, Zucker weißer disp. Pro 3 per Mai 126.61, 25, Oct.-Jan. 62.75. Mehl 6 Markter per Mai 126.63, 75, Juni 65.00, Juli-August 66.50, Sept.-Dec. 66.75. Weizen per Mai 29.25, Juni 29.50, Juli-Aug. 30.—, Sept.-Dec. 31.—. Roggen per Mai 29.25, Juni 29.25, Juli-August 29.—, Sept.-Dec. 30.25.

Köln, 29. Mai. Weizen loco 21 1/4, per Mai-Aug. —, per Sept.-Dec. 22 1/4. Raffinirtes Cottonöl, diss. 2 1/4, per Mai-Aug. —.

Köln, 29. Mai. (Großer und kleiner Viehmarkt.) Zufuhr 150 Ochsen, 62 Kühe, zusammen 212. Preis pro 100 Pfd.: Rhesus Vieh 60—69 M., Rhesus 54—60 M., Ochsenhäute ohne Abfälle pro Pfd. 33—35 Pfg., Rhesushäute ohne Abfälle 43—45 Pfg., Ferkel pro Pfd. 25—28 Pfg. 101 Schweine, pro Pfd. 62—65 Pfg.


Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 6 1/2 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Schwieger- und Großvater, den Gutsbesitzer
P. J. Müller
im Alter von 74 Jahren, versehen mit den hl. Sacramenten der kath. Kirche, nach kurzer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Verwandten und Freunden machen wir Mittheilung mit der Bitte um stille Theilnahme und ein Gebet.
Erbauerhof, 28. Mai 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Klee-Verkauf
zu Bergshäuschen.
Mittwoch den 31. Mai curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Corn. Reinard, Gutsbesitzer zu Dericum, im Wirthschaftslokal der Gebt. Schwibben am Bergshäuschen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft parzellenweise verkaufen:
60 Morg. Luzernerflee,
gelegen am Wege von Dericum nach Stütgen, zwischen dem Busch- und Erbauerwege, am Communalwege bis an den Düsselbörfer-Platz, hinter demselben und an der Laach.
Brandenbergs, Notar.

Kleeverkauf
zu Neuß.
Dinstag den 6. Juni c.,
Mittags 2 Uhr,
läßt Frau Wwe. Paul Kallen zu Neuß, beim Wirth Herrn Serwaes daselbst am Bollthor, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft, in Parzellen von 1/2 Morgen verkaufen:
3 Morg. zahmen Klee am Holzheimersfeldwege neben Reuten, 10 Morg. Luzernerflee an der Weingartshede neben dem Wege, Ritter, Blümlein und Verkaufserin,
2 1/2 Morg. ditto vor dem Oberthor an der chem. Fabrik neben Reuten.
Der Feldhüter Lippchen weist den Klee auf Verlangen näher an.
Brandenbergs, Notar.

Fruchtpreise zu Neuß
— Rübsöl p. 100 Rl. in Part. v. 100 C. 72.00, do. fess. schw. 74.00 Rabelfuchen p. 100 Rl. 16.50. Ger. Del 3 M. höher als Rübsöl. Branntwein p. 100 Lit. zu 50 Proc. 40.00.

Mobilar-Verkauf
zu Lüttengeln.
Freitag den 9. Juni c.,
Mittags 1 Uhr,
lassen Erben von Eheleute Adam Zimmermann, in deren Sterbehause zu Lüttengeln, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1 Kuh, 1 Schwein, Dreirad mit Hund und Geschirr, Schiebkarre, Brennholz, 2 Weibstühle, Tische, Defen, Bettstellen, Stühle, Schränke, Hausuhr, sonstige Haus- und Küchengeräthe, sodann die aufstehende Frucht von einer Ackerparzelle am Scheidewege und einer Parzelle am Goldacker.
Brandenbergs, Notar.

Luzernerflee-Verpachtung
in Sackenbroich.
Am Mittwoch den 7. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Locale der Frau M. ösen lassen die Brüder Herren Joh. Hubert Püllen, Rentmeister, und Joseph Hubert Püllen, Rentner, ihre Luzernerflee-Parzellen, und zwar:
26 Aros. an der Lipperfurth, 14 Aros. am neuen Sackerhof und 2 Aros. am Sackerhof,
öffentlich meistbietend verpachten.
Dormagen. P. o. m. p.

Hierauf läßt Herr Wilh. Kiepeis daselbst
25 Morgen
am Roththal, Sackerhof, Dormagerwege, im Sackerhof, am Worringerwege, in der Gohntaule, am Kagenader, in der Pollichlaach, am Seckes, am Hausbusche, am Wertherwege und an der Lipperfurth ebenfalls in Parzellen verpachten.
P. o. m. p.

Bekanntmachung.
Der auf Mittwoch den 31. Mai d. J. in Sachen J. B. Eybacher & Comp. zu Köln angehängte Verkauf, betreffend eine Wiesen- und Buschparzelle bei Rothhausen, findet nicht Statt.
Notar Vorren.

Verloren.
Freitag wurde auf dem Grimlinghauser Dorfwege eine silberne Kette mit Uhrenschlüssel verloren. Redl. Finder wolle selbige gegen Belohnung bei Herrn Polizeidieners Frings in Grimlinghausen abgeben.

Klee-Verkauf
in Dormagen.
Am Donnerstag den 1. Juni 1876, Nachmittags 2 Uhr,
läßt der Rheinische Actienverein zu Dormagen im Locale des Herrn Leven
40 Morg. Luzernerflee, gelegen auf dem Höhenberg, und circa 12 Morg. ditto an der Furth, öffentlich auf Credit versteigern.
Der Gerichtsvollzieher:
Nörrenberg.

Ein frägliches Ackerpferd, für Fuhrwerk geeignet, steht zu verkaufen.
Math. Gätzer, Karsierbrück.
Eine Schiene, 50 Fuß lang und 20 Fuß breit, auf den Abbruch zu verkaufen.
Aug. Braun in Stommeln.
Ein zweiter Mahlmehel gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Düsseldorf.
Boologischer Garten.
Eröffnung
Mittwoch den 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr.
Von 4 Uhr ab:
CONCERT,
ausgeführt von der ganzen Capelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments No. 39.
Entree 1 Mark, Kinder die Hälfte.
An den beiden Pfingsttagen Nachmittags finden ebenfalls Concerte statt.
Der Vorstand.

Manufaktur- und Herren-Garderobe-Handlung
von Peter Franzen in Grevenbroich am Markt
empfiehlt schwere conleurte Cachemirs, Reys, Lusters in rein wollener Waare, so wie elegante Kattune und andere Stoffe zu Sommerkleidern, Gardinenstoffe u. s. w. in großer Auswahl zu den allerbilligsten, festen Preisen.
Herrenkleider werden nach Maas und Journal in kürzester Frist angefertigt.

Die Maschinenfabrik von Jos. Broix
in Neuß am Rhein
empfiehlt leicht gehende
Mähmaschinen
verschiedener Systeme, in Stahlguss und Schmiedeeisen gebaut, zu billigen Preisen unter Garantie.
Niederrechen, Drechsmaschinen, Sädelmaschinen, Frucht-schneidmähnen, Fleischhackmaschinen für Metzger.
Kataloge gratis und franco.


Geheirten Freunden und Bönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als **Schuhmacher-Meister** etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Wilhelm Bloemer,
Schuhmachermeister, Mühlenstraße, bei Fuhrunternehmer Fakhender.

Alle Sorten
festig geriebene Oelfarben, doppelt gedochtes Reinöl, Fußbodenlack, Firnis a Pfd. 80 Pfg. und höher, Tapeten 20 Pfg. und höher, empfiehlt billigt
Adam Kempis,
Anstreicher, Glaser und Tapezierer, Seilhöfje B 272.
Arbeiterinnen für genähte Clips und bessere Jaconcravatten gesucht.
Gall, Hansen & Co.


Donnerstag den 1. Juni c., Abends 8 Uhr,
Haupt-Generalversammlung
bei Herrn Wilh. Webers, Kaarh.
Der Schützen-König.

Ein Schreinergefelle gesucht von Joh. Henzen in Kaarh.

Ein Dienstmädchen in einer kleinen Familie sofort gesucht. Die Exped. sagt wo.

Ein Schuhmachergefelle gesucht von Pet. Breiden in Gupfor.

Ein Bäckergefelle gesucht. Mühlenstraße B 130.

Neuß-Düsseld. Dampfschiff.
Morgens 6 Uhr 20 Min. (Außer Sonntags.)
" 8 Uhr 5 Minuten.
" 10 " 45 "
Nachmittags 12 " 50 "
" 2 " 25 "
" 4 " 20 "
" 6 " 20 "
" 8 " 20 "
Von Düsseldorf:
Morgens 7 " 15 "
" 9 " 30 "
" 11 " 30 "
Nachmittags 1 " 30 "
" 3 " 10 "
" 5 " 10 "
" 7 " 10 "
" 9 " 10 "
NB. Bei Landwehr, am Hofhofen, sowie bei Heerdt sind Landungsbrücken.

Abgang der Eisenbahnzüge.
Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Von Neuß nach:
Düsseldorf: 8.—, 8.33, 10.20, 11.53, 12.50, 1.51, 2.30, 3.58, 5.39, 6.25, 6.55, 7.41, 9.25, 10.31, 11.30, Oberassel: 7.5, 8.43, 11.53, 4.25, 6.30, 9.30.
Von Heerdt nach Oberassel: 7.13, 8.51, 12.1, 4.33, 6.38, 9.38.
Glabbea u. Nachen: 6.11, 7.57, 8.32, 10.2, nur bis Glabbea, 10.26, 12.44, 2.25, 4.13 nur bis Glabbea, 5.26, 9.11.
Von Bättgen nach Glabbea-Nachen 6.21, 10.11, 5.35.
Von Klettenbroich n. Glabbea-Nachen 6.29, 10.13, 4.26, 5.42.
Von Gorfchenbroich n. Glabbea-Nachen 6.35, 10.23, 5.47.
Von Glabbea nach Venlo: 8.26, 10.58, 3.12, 6.4, 9.54.
Nach Neuß von:
Düsseldorf: 6.50, 7.42, 8.22, 9.50, 10.15, 11.30, 12.28, 1.25, 2.19, 3.29, 4.—, 4.9 nur Sonntags, 5.14, 6.3, 8.39, 8.55.
Oberassel: 7.30, 9.4, 12.18, 5.—, 8.25, 10.15, Heerdt: 7.38, 9.48, 12.26, 5.8, 8.33, 10.23.

Er scheint täglich, mit Preis pro Quartal: inwärts an der Post ab

zu 1/3 des Quart bei unseren Boten werden.

NPC. Berlin

Samstag nahm der gebrochene Verat. Eine längere Del. träge, welche zu gerichts feststell. Eine prinzipi. statt des zweijähr. men, welcher An nisters des Inn men wurde. und